



Die Pferdezucht von Alfred Nitzsche in Pitschütz.

Das Gut Pitschütz liegt 3 Kilometer westlich von Lommatzsch. Der Boden ist ausgesprochenes Kalksch. Der Betrieb hat eine Größe von 91 Hektar, von denen 81 Hektar auf Ackerland und 10 Hektar auf Wiesen und Weiden entfallen. Seit 20 Jahren wird in Pitschütz von dem jetzigen Besitzer Alfred Nitzsche Pferdezucht betrieben. Als Arbeitspferde werden einschließlich Zuchtstuten 10 schwere Pferde und 2 Warmblutpferde gehalten. Von den Pferden sind 6 bis 7 Kaltblutstuten und 1 bis 2 Warmblutstuten, dazu 1 Kaltblutbeschäler. Die Pferdezucht ist früher durch Benutzung staatlicher Beschäler gegründet worden. Es wurden die Kaltblutbeschäler Block, Idealist, Clairon, Kethel, Remus und Wackes benutzt. Außerdem sind die Warmblutstuten bei den auf den Stationen stehenden Warmblutbeschälern zugelassen. Leider ist ein Teil der züchterischen Arbeit seinerzeit durch Abgabe von Pferden an die Heeresverwaltung verloren gegangen, so daß der größte Teil der Zucht nach dem Kriege wieder aufgebaut werden mußte. Die Stuten sind zum Teil in mehreren Generationen bereits in Sachsen gezogen. Seit 1919 hat Nitzsche eigene Hengsthaltung in seinem Betriebe eingeführt. Zur Zeit steht in Pitschütz der dort gezogene Rotschimmel-Hengst „Lothar“, geboren 1921, Abstammung vom Original Belgier Wackes. Lothar ist ein tiefer, breiter Hengst mit guter Rippenwölbung und gutem, flotten Gang. Ausgezeichnet wurde derselbe auf der Landesaussstellung und den Hengstförnungen mit ersten und zweiten Preisen; desgleichen wurden Stuten und Fohlen vielfach prämiert. Der Hengst geht ausgezeichnet im Zuge, verrichtet jede Arbeit und findet zur Bedeckung der eigenen und fremden Stuten Verwendung. Die eigene Hengsthaltung hat den Vorteil, daß die Befruchtungsergebnisse beim Zulassen der Stuten günstiger liegen; es wirkt sich überhaupt eine zu weite Zuführung

zum Hengst, namentlich in der Kaltblutzucht, ungünstig auf die Befruchtungsergebnisse aus. Die private Hengsthaltung ist bei sachgemäßer Anleitung und Verständnis des Betriebsleiters keinesfalls schwierig, wie vielfach von einzelnen Züchtern und Pferdehaltern angenommen wird. Zugelassen werden in Pitschütz jährlich außer den fremden Stuten 6 bis 7 eigene Stuten. Die geborenen Fohlen bleiben möglichst lange bei der Mutter. Ein Absetzen findet erst nach 10 Wochen statt. Bewegung wird den Fohlen von frühester Jugend an verschafft. Bei arbeitsruhiger Zeit sind Stuten mit Fohlen dauernd auf der Weide. Ein Teil der Fohlen wird als Nachzucht behalten, soweit diese zur Ergänzung und Verjüngung des Pferdebestandes notwendig sind. Der andere Teil der Fohlen wird als Absatzfohlen oder ein- und zweijährig abgegeben. Die Aufzucht der Fohlen besteht im Sommer in dauerndem Weidegang, teils auf den Weiden in Pitschütz, teils auf Genossenschaftsweiden. Im ersten Jahr erhalten die Fohlen neben Weide soviel Kraftfutter, wie die Tiere fressen wollen, da die gesamte Entwicklung des Tieres hauptsächlich im ersten Jahre liegt, nach dem ersten Lebensjahre im Sommer nur Weidegang, im Winter viel Raufutter, Rüben, Spreu neben wenig oder gar keinem Kraftfutter, je nach der Entwicklung der Fohlen. Sämtliche Pferde sind infolge der sachgemäßen Aufzucht leichtfuttrig, haben gute Rippenwölbung, stehen tief überm Boden und sind sehr gängig. Wir müssen unbedingt in der Kaltblutzucht darauf achten, daß vor allem die Hengste neben Leichtfuttrigkeit einen leichten und flotten Gang aufweisen, denn die Nachzucht von Hengsten, welche schwerfälligen Gang vererben, ist als Ackerpferd für unsere Betriebe ungeeignet. Sachgemäß aufgezogene Fohlen sind volljährig die wirtschaftlichsten Pferde für unsere Betriebe.

W. V.